

traube (אֶשְׂכֵּל הַזֵּית, Hohenl. 1, 14; 4. 13), aus deren Blättern eine geschätzte Tinktur, Henna, bereitet wird; Safran (כַּרְכֹּם, Hohenl. 4, 14), Kalamus (קָנָה, Jf. 43, 24), Cinnamom, Myrrhe (מִיָּר, Hohenl. 4, 6), Storaxbaum (זָבֵחַ, Gen. 30, 37. Df. 4, 13), Balsam (בָּזֵי, namentlich in Galaad gewonnen, Ladanum (לָדָן, Gen. 37, 25), Mohn (אֹפִי, Jer. 8, 14. Df. 10, 4), Wermut (זִמְרִי, Jer. 9, 14; vgl. Doffb. 8, 11). Unter den Bäumen und Strauchgewächsen waren die edelsten der Weinstock (כַּנֶּבֶץ), der Ölbaum (זַיִת) und der Feigenbaum (תְּמָרָה). Die heilige Schrift nennt im Allgemeinen Palästina das Land der Weinstöcke (4 Kön. 18, 32. Jf. 36, 17); insbesondere rühmt sie die Weine des Gebietes von Juda (Nicht. 14, 5. 3 Kön. 21, 1. 2); sie spricht auch von ausgezeichneten Weinen in Perda, aber niemals erwähnt sie Weine von Galiläa. War Juda gerühmt wegen seiner Weincultur, so war Galiläa bevorzugt durch die Kultur des Ölbaums; Öl fand man überall in Fülle in Galiläa, und mit Rücksicht hierauf wird Deut. 33, 24 bemerkt: „Aser taucht in Öl seinen Fuß.“ Ferner waren verbreitet der Granatbaum (רִמְמוֹן), der Nußbaum (אֶבְיָן), der Mandelbaum (שֶׁזֶף), der Quittenbaum (אֶשְׁמוֹרִית), die Sykomore (Maulbeer-Feigenbaum, אֶפְסָרָה) und die Dattelpalme (תְּמָרָה) bei Jericho und Engaddi. Von den Bäumen des Waldes sind zu nennen die Eber (אֲרֵז), die Eypresse (בְּרִיט), die Eiche (אֵילָן), die Steineiche (אֶקֶד), die Akazie (אֶשְׁכּוֹל) und die Terebinthe (אֵילִי); an wasserreichen Stellen wuchs die Papyrusflaube (בָּבִיא) und der Lotus (בִּזְלִים). — Ebenso mannigfaltig sind die Vertreter des Thierreichs. Die Hausthiere (בְּהֵמָה) theilen sich in Großvieh (בָּקָר) und Kleinvieh (צֹאן); sie bilden den (lebenden) Besitz (מִקְנֵה) im Gegensatz zur tohten Habe (רֶכֶשׁ). Zum Viehstand gehören Büffel, Farren, Stiere. Hauptgegenstand der Viehzucht war das Kleinvieh, wozu das Schafvieh und Ziegenvieh (שֵׁה כְּשִׁים וְשֵׁה צִוִּים, Deut. 14, 4) gehört. Zum Dienste der Menschen werden ferner verwendet das Kameel (גִּמְלָה), der Esel (חֲמֹר) als Reit- und Lastthier; der Wildesel (אֶרֶב) dagegen ist völlig unzähmbar. Die palästinensischen Wälder beherbergen reißende Thiere, besonders den Löwen (אֶרֶב), die Löwin, die jungen, aber schon reifen Löwen); ferner den Bären (דָּבָר), den Panther (בָּרַד), den Wolf (זֵבַב), den Eber (חֲזִיר); dann kleineres Wild, Füchse und Schakale (שִׁנִּי), Hirsche (אֵילִי), Steinböcke (כִּזְבִּי), Gazellen (צִבְיָה), Hasen (אֶרְבֵּב), Springhasen (אֶפְרָה), Igel (חֲסִידָה). Pferde wurden von Aegypten eingeführt, in späterer Zeit sind sie häufig; das Maulthier (פָּרָה) kam aus Armenien nach Phönicien. Der Hund (כֹּלֵב) und noch mehr das Schwein (חֲזִיר) waren verachtete Thiere (vgl. 1 Sam. 17, 43; 24, 15. Matth. 7, 6); erstere wurden aber zur Bewachung der Herden benutzt (Job 30, 1. Jf. 56, 10). Aus dem Vogelgeschlecht kamen in Palästina vorzugsweise vor die Taube (יָיָהּ), die Turtestaube (תִּירָה), kleine Singvögel (צִפֹּרִי), das Reb-

huhn (אֶרֶב), die Schwalbe (חֲרִיר), die Nachtigall (לֵילִי), der Storch (חֲסִידָה), der Strauß (אֶרֶב), die Ente, verschiedene Arten von Raben (אֶרֶב), die Krähen (קָרָב), der Pelikan (בִּיבִי), der Reiher (אֶרֶב), die Seemöve (אֶרֶב), verschiedene Arten von Adlern (אֶרֶב) und Geiern (אֶרֶב). Auch gab es mancherlei Insekten: die Grille (צִבְיָה), Ameisen (חֲרִיר), die Motte (אֶרֶב); viele wilde und zahme Bienen (אֶרֶב), daher viel Honig. Der See Genesareth war reich an Fischen. An kriechendem Gewürm (אֶרֶב) werden genannt die Eidechse (אֶרֶב), mancherlei Schlangen (חֲרִיר), Nattern und Ottern (אֶרֶב), auch „geflügeltes Gewürm“ (אֶרֶב חֲרִיר, Lev. 11, 20), wie Fledermäuse (אֶרֶב חֲרִיר), Heuschrecken, Storpionen (אֶרֶב).

II. Politische und administrative Einteilung Palästina's. Das dem Stammvater der Hebräer, Abraham, verheißene Land (Gen. 12, 1—7) wurde unter Josue nach Eroberung des von Canaanitern bewohnten Gebietes unter die zwölf Stämme vertheilt (Jos. 13, 7); viele Städte blieben indessen von den Canaanitern besetzt, da es den einzelnen Stämmen nicht gelang, das ihnen zugetheilte Gebiet völlig von den canaanitischen Ueberresten zu säubern. Ganz unbehelligt bzw. nicht verdrängt blieben die an der Meeresküste wohnenden Philister in dem Gebiete ihrer fünf Hauptstädte Gaza, Ascalon, Beth, Asdod und Accaron, sowie die Phönicier oder Sidonier; zahlreich waren die von den Canaanitern besetzt gehaltenen Städte und Orte im nördlichen Palästina, welches deshalb „Galiläa der Heiden“ (אֶרֶב הַגִּימָה, Jf. 8, 23; Γαλιλαία ἀλλοτρίων, 1 Mach. 5, 15; Γαλιλαία τῶν ἐθνῶν, Matth. 4, 15) genannt wurde. Die gegenseitige Lage der Stammgebiete im Allgemeinen ist nach den biblischen Berichten unsicher zu erkennen; die Grenzbestimmung im Einzelnen bleibt jedoch unsicher und schwierig, da vielfach die Lage der betreffenden Grenzorte nicht mehr bestimmt nachgewiesen werden kann. Die Vertheilung des ganzen israelitischen Gebietes geschah in der Weise, daß neun Stämme und ein halber diesseits und zwei und ein halber jenseits des Jordans ihre Wohnsitze erhielten. Der Stamm Levi, welcher keinen geschlossenen Antheil erhielt, wohnte unter den übrigen Stämmen in 48 Städten vertheilt (Jos. 31. 1 Par. 6, 57—81). Der Stamm Joseph wurde in zwei Abtheilungen, Ephraim und Manasse, getheilt, wonach sich die Zahl von zwölf Stammgebieten ergab. Ihre Lage war folgende. A. Diesseits des Jordans in der Richtung von Norden nach Süden. 1. Nephtali erhielt seinen Besitz im Norden des Landes, im Westen von Mer im Süden von Zabulon und Issachar begrenzt mit 19 Städten (Jos. 19, 38); nach der jüdischen Tradition, welche die Jos. 19, 35 erwähnten Orte (Hamath [Emath], Reccath und Genareth) an das Westufer des Sees verlegte, reicht Nephtali's Gebiet zum Theil auch an das Westufer des Sees Genesareth; auch lag der sogen. Meer-